

Preisgepreis:  
Die Sängerkonferenz verlangt 65 Pf. pro Tag und 120 Pfl. für die Wochenschau. Willamer die Preise auf 8 Pfl. erhöhen & 120 Pfl. für die erste Seite Kosten keine Anzeige zu gewähren.

Die Zeitung wird nächstens umgebungen wöchentlich 8 bis 10 Pf. und monatlich 10 Pf.  
Durch die Post bezahlt sie 1. M. monatliche Honorare werden nur von ausländischen Zeitungen geschah.

# Freie Presse

Eigene Vertreter in: Breslau, Glogau, Königsberg, Lübeck, Magdeburg, Ostpreußen, Posen, Tilsit, Thorn, Warschau, Zehdenick, Zwickau, Zittau, Züllichau, Züllichau-Wieck, Berlin.

Nr. 47

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

3. Jahrgang

## Die internationale Finanzkonferenz.

Aus dem Haag wird gemeldet: Die Anzeichen dafür, daß die englische Regierung kräftig auf die internationale Finanzkonferenz hinsteuert, nehmen sich. Trotzdem stehen dieser Konferenz auch eine Anzahl von Schwierigkeiten entgegen. Wie groß das Interesse der englischen Regierung für die Konferenz sein muß, geht aus dem jetzt teilweise veröffentlichten Ergebnis der großen Sitzung im Schatzamt hervor. Rein aus Wohlstand ist, so erfährt man, eine weitere Leitung der meisten Bevölkerungsgruppen zu erwarten. Zum Beispiel wird die Regierung gezwungen sein, die seit der Kriegszeit bestehende Bruttouloge, die für dieses Jahr ursprünglich auf 40 Milliarden Pfund berechnet war, infolge des Kursverlustes des Pfundes auf 70 Millionen Pfund zu erhöhen. Der Zucker wird teurer werden, der Mehl infolge des günstigen Standes der Rapsölpreise verdoppeln, ebenso ein so wichtiges Wolltextilgewebe wie Schinken um 5 Pence steigen, sobald die Vorstände aufgerufen sind. Beabsichtigte offizielle Preisreduzierungen werden daher wenig ändern, eher vielleicht die Tatsache, daß mit Dänemark über Wiederanbindung der früheren lebhafte Beziehung verhandelt wird. Wie finden aber auch in England eine Gegenströmung gegen zu umfangreiches Eintreten für die Hebung des europäischen Krebses. Es besteht eine entschiedene Neigung zur "Selbstversorgung" Englands und des britischen Reiches. Man will Amerika als Markt möglichst umziehen, die Beziehungen zu den alliierten Staaten möglichst einschränken, also möglichst sich selbst leben, wobei man auf den gegenwärtigen ungeheuren Warenhunger in Lande selbst verweist. Es ist das sogenannte "Kleinenglandertum" in einer ganz neuen Form, die den Erfolg der Regierung nicht zu finden scheint. Dies um so mehr, als England trotz der Schwäche des Pfunds gegen den Dollar mit unerwarteter Schreitigkeit wieder das Finanzzentrum zu werden scheint. Viel hängt aber für Englands Ruhm von Amerika ab, dessen Initiative zur Rettung Europas manchen Vorsichtshalber so selbstverständlich schien. Es ist gar kein Zweifel, daß im Augenblick Amerika mit allen Kräften sich auf sich selbst stellt, alle Anstrengungen hineinzunehmen versucht, selbst das in Europa noch vorhandene Der neue Schatzsekretär Houston hat sich beeilt, den sensationellen Egoismus, den ein Vorgänger Glas bei seinem Rücktritt kundgetragen hat, zu beseitigen. Es scheint doch nur Bauderly unbekürt den Gedanken, daß Amerika in Europa hingehen möge, um selbst einem schweren Rückzug zu entgehn an reicherhalt. Er hat jetzt die sehr richtige Bemerkung gemacht, daß das Handelsübergewicht Amerikas auf die Dauer zum Kriege treibe. Seine Geamer glauben, dieser Konsequenz ausweichen zu können, indem sie die Handelsbeziehungen zu Europa möglichst einschränken, im Hinblick darauf, daß Amerika noch in den nächsten Jahren ein glänzendes Selbstabnehmer sein wird und außerdem bessere Kunden in Südamerika und im Osten findet. Der Absicht, in Europa eine große Agitation zur Unterstützung Europas zu initiieren, stehen Pläne für eine Agitation in entgegengesetzter Richtung gegenüber. Diese verriet den Standpunkt, daß das amerikanische Wirtschaftsleben sich selbst genügt. Der offizielle Standpunkt ist also auch immer noch der, daß Amerika an der so wichtigen internationalen Finanzkonferenz nur passiv teilnehmen soll.

Das Memorandum, das die Walutakonferenz in Bewegung brachte, ist von holländischen Finanzgrößen ausgegangen, die, nachdem sie festgestellt hatten, daß der Gedanke Wargel scheiterte, es nun England überlassen haben, die Konferenz zusammenzubringen. Sie wird allem Anschein nach im Mai stattfinden, was in Übereinstimmung mit Monat zu Monat fortgeschreitenden Berichten Europas eigentlich recht spät erscheint. Jeder Monat Walut macht die Sanierung Europas leichter. Was die Konferenz wirklich leisten kann, läßt sich noch nicht sagen. Abgesehen von den wirtschaftlichen Gegenströmungen in den nachgebenden Ländern England und Amerika, die sich mit dem Kontrast zu den von sich nohleidenden Ländern immer nur noch verschärfen werden, bestehen auch gewisse Kavalierien. Zum Beispiel hat eine interalliierte, von Frankreich, Belgien und Italien offiziell, von England

offiziell beschlossene Finanzkonferenz in Atlantic City im Oktober stattgefunden, die jetzt ihren Wiederzusammentritt, aber nur auf Mitglieder der Völkerbundsländer beschränkt, für den Juni in Paris ankündigt.

## Die Auslieferungsfrage.

Der Kaiser gegen das Anerbieten des Kronprinzen.

Amsterdam, 15. Februar.

Dem früheren Kaiser Wilhelm ist die Nachricht von der freiwilligen Stellung des ehemaligen Kronprinzen völlig überraschend gekommen. Er mißbilligt diesen Schritt seines Sohnes aufs schärfste und hat ihn wissen lassen, daß er ihm verbietet, sich freiwillig der Entente zur Verfügung zu stellen.

## Eine Neuordnung Lubendorffs.

Berlin, 15. Februar.

Eine Besinnlichkeit, die mit dem General Lubendorff über das Anerbieten des deutschen Kronprinzen sich für seine vom Gegner zur Auslieferung angeforderten Volksgenossen freiwillig zu stellen, gesprochen hat, teilt den Blättern hierzu folgendes mit: General Lubendorff hat in seinen Aussführungen besonders hervor, daß ein menschlich vornehmer und schöner Zug in der Handlungswise des Kronprinzen liege, daß er sich aber praktisch von dem Anerbieten bei den von den Gegnern verfolgten Absichten und bei ihrer Sinneslosigkeit keinen Erfolg versprechen könne. Tatsächlich sieht der Kronprinz es auch auf dem Standpunkt, daß die Auslieferungsforderung undurchführbar sei. Er befindet sich also in grundsätzlicher Übereinstimmung mit der Stellungnahme eines überwiegenden Teiles des deutschen Volkes und der Herzößler. Daher liege ein Anlaß vor, von dem durch die Herzößler und Generale gefassten Besluß, sich auf keinen Fall freiwillig zu stellen, abzugehen.

## Ein englischer General zur Auslieferungsfrage.

Amsterdam, 15. Februar.

In "Daily News" schreibt der bekannte Militärkritiker Generalmajor Sir Frederic Maurice, soweit er habe feststellen können, herrliche unter den britischen Soldaten ein Gefühl des Etats, daß Männer wie Hindenburg, Lubendorff und Kluck, die ihrem Lande in Ehren und treu gedient haben, auf der Bühne der "Kriegerverbrecher" stehen. Das Auslieferungsgegnern habe in Deutschland einen vollständig berechtigten Entlastungsanspruch zur Folge gehabt. Die Alliierten spielen durch ihre Aktionen den Radikalen in Deutschland unmittelbar in die Karten.

## Nicht Frankreich?

Genua, 15. Februar.

"Temps" bringt in einem Beitrag zur Auslieferungsfrage die bemerkenswerte Feststellung, daß nicht die französische Regierung die Bestrafung der sogenannten Kriegsverbrecher als wesentliche Bedingung des Friedensvertrages gefordert habe.

## Die Rheinlande als Unterpfand.

Varel, 15. Februar.

Aus Paris wird gemeldet: Dem "Echo de Paris" zufolge hat Präsident Millerand, als Minister des Innern der deutschen Regierung am Montag die Mitteilung, betreffend die Unterbrechung der Befreiung für die Besetzung der Rheinlande, zugehen lassen, deren Jakob er am letzten Freitag in der Kammer anführte.

Aus London wird gemeldet: Entgegen allen umlaufenden Gerüchten habe Lloyd George einen Brief an den "Daily Chronicle" berichtet, die englische Regierung werde über die Deutschland überreiche Frist der Kriegsabtötungen keine Verträge fassen, bis der Dreibund wieder zusammengetreten sei.

## Herrliche Kämpfe in Odessa.

London, 15. Februar.

"Daily Mail" meldet: Nach einem Telegramm aus Moskau hat der Einzug der Roten Armee in Odessa am Sonnabend begonnen. Der Feind leistete in der Stadt heftigen Widerstand. Die Stadt wird durch feindliche Schiffe bombardiert,

## Locales.

Lodz, den 17. Februar

### Der Pressball.

Der unter ungeheurer Beteiligung am Sonntag in den Räumen des Scala Theaters stattfand, bildete ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges und den Höhepunkt der Saison. "Ganz Lodz" war auf ihm, vertreten, die Spalten der deutschen Gesellschaft hatten sich eingefunden, um auf dem Feste der Lodzer deutschen Presse einige angenehme Stunden zu verleben. Sie haben ihrescheinender Sicherheit nicht bereut.

Im Bücheraueroom und Foyer des geräumigen Theaters wogte eine Fülle der schönsten und originellsten Masken sowie ein Kranz der größten Schönheiten von Lodz durcheinander und bot so ein farbenfrohes prächtiges Bild, das jeden Schönheitsfreund entzücken mußte. Zwei Musikkapellen unter Herrn Bräutigams Leitung liefern die schönste Musik, nach der die Paare im Tanz sich drehen. Neben den alibekannten Tänzen kamen nicht minder die Tänze der Neuzelt, wie one step, two step, foxtrott u. v. zu ihrem Rech. Unter den Tänzenden befanden sich zahlreiche Paare, die es in dieser graziösen Kunst zu einer großen Meisterschaft gebracht haben und dadurch den Büchern einen hohen Kunstsinn bereiteten.

Allüberall herrschte freudige Stimmung, mütige Mienen gab es nicht. Gott Amor hatte alle Hände voll zu tun, um all die vielen zarten Bände zu knüpfen.

Das reichausgestattete Buffet stellte den Magnet für diejenigen Gäste dar, die einen guten Bissen und einen Trunk edlen Wassers wohl zu würdigen wissen. Der Weinisch war zuweilen im buchstäblichen Sinne des Wortes von schönen Damen und ihren ritterlichen Rittern belagert. Die knallenden Sektköpfe schossen dem Weinzen Karneval Salut.

Viel Spaß machte die Festzeitung, die den bezeichnenden Titel "Stuß" führte, todt aber keiner der üblichen Bier- und Alkoholtrunkenen gleich. Das Blatt und die zur Verteilung gelungenen Autogramme Lodzer Zeitungslieute werden gewiß vielen eine bleibende schöne Erinnerung an die auf dem Pressball fröh verlebten Stunden bilden.

Der Höhepunkt des Festes trat ein, als bekanntgegeben wurde, daß das Ministerium in Warschau die Verlängerung der Dauer des Festes bis Mitternacht gestattet hat. Heller Jubel und laute Hurrauße der Gäste begleiteten diese Mitteilung. Das Abstellen des elektrischen Lichts um 10 Uhr vermochte die Freude nicht zu trüben, im Gegenteil: der Ball beim Kerzenschein blieb eine ungewöhnliche Erscheinung, die nur dazu beitragen konnte, die Lust an der Stunde zu steigern. Kerzenschein und Kreisoldatessen — paßte das nicht großartig zusammen?

Als es 12 Uhr geschlagen hatte und man austreten mußte, stahl sich mancher Seufzer des Bedauerns von vielen schönen Lippen. Dass die Herrenwelt die Polizeistände am liebsten bis jetzt "gesprengt" hätte, das braucht wohl nicht erst betont zu werden. Ma schied mit dem festen Versprechen, den nächsten Pressball unbedingt wieder zu besuchen. A. K.

Der Wohltätigkeitsabend, der am Sonnabend vom Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde und vom Kirchen gesangverein "Aeol" im Saale des Hotels Mantuelli zugunsten des Armenhauses des Lodzer christlichen Wohltätigkeitsvereins veranstaltet wurde, hatte trotz des großen Regenwetters eine zahlreiche Besucherzahl angelockt, ein Beweis dafür, welch gute Begrüßung die Veranstaltungen dieser beiden Vereine nach wie vor auf das Publikum ausüben. Die Vor-

tragsfolge wurde mit dem Vortrage zweier Lieder seitens des stark besetzten gemischten Chores des Gesangvereins "Aeol" unter Leitung seines Dirigenten Herrn Frank Wohl in schöner Weise eingeleitet, welcher Gesang ebenso wie die später vom Männerchor des Kirchengesangvereins der St. Trinitatisgemeinde unter denselben Leitung gesungenen Lieder bei den Zuhörern großen Beifall auslösten. Herr Hugo Walter vom selben Verein sang gleichfalls einige Lieder und erntete mit seinem guten Tenor wie stets reichen Beifall. Bei Heiterkeit brachten unter die Zuhörer die Herren Sander und Reiter vom Gesangverein "Aeol" mit einem humoristischen Vortrag. Die Glanznummern des Abends bildete die von Mitgliedern desselben Vereins, Damen sowohl wie Herren, vorzüglich in Ausführung gelangte musikalisch-dramatische Aufführung: "Der Gehe-Automat" oder "Bediene dich selbst". Die vielen humoristischen und urkomischen Szenen, die in dieser Aufführung enthalten sind, versetzten die Zuschauer in große Spannung und fortgesetzte Heiterkeit, so daß nach dieser Aufführung der Schluss des Abends in sehr gehobener Stimmung verließ. Er wird allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

Die Wojewodschaft ist bereits tätig. Gestern um 10 Uhr früh stand in der St. Stanislaus Kostka Kirche ein Gottesdienst aus Anlaß der Öffnung der Lodzer Wojewodschaft statt. Den Gottesdienst hielt der Prälat Domienek. Anwesend waren: der Wojewode und Vertreter der Militär- und Zivilbehörden.

Die Bibliothek des deutschen Schul- und Bildungsvereins ist heute und morgen geschlossen.

**Schnellzug Posen-Thorn-Warschau.** In der nächsten Zeit wird im Eisenbahnverkehr Warschau-Posen über Aleksandrowo-Thorn in Verbindung zwischen Thorn und Danzig über Dirschau und zurück ein besonderer Schnellzug mit den Wagenklassen 1-3 eingesetzt. Der Einheitspreis beträgt pro Kilometer 45 Pfg. für die erste, 27 Pfg. für die zweite und 18 Pfg. für die dritte Klasse bei einer Fahrt für mindestens 100 Kilometer unter Abrechnung auf 10 Pfg. nach oben. Die Gebühr für Gepäck beträgt 3 Pfg. für jede 10 Kilometer pro Kilogramm bei mindestens 100 Kilometern. Die Entfernung wird bei Fahrkarten und Gepäckkarten zu 10 Kilometern berechnet, wobei jede angefahrene 10 Kilometer voll gerechnet werden. Runder vom vollendeten 4. bis zum 10. Lebensjahr zahlen die Hälfte des Fahrpreises.

**Ein Kongress der Vereine der ländlichen Jugend** fand am Sonntag im Saale der Lodzer landwirtschaftlichen Bezirksgesellschaft statt.

**Wertschleppungsversuch an einem Lodzer Mädchen.** Ein junges Mädchen aus Lodz, das nichts aus Ostrowo in Polen eingetroffen war und sich in die Stadt begeben wollte, wurde auf dem Bahnhofsvorplatz von einem Mann angehalten und für verhaftet erklärt. Als er sie abführen wollte, weigerte sich das Mädchen, laut weinend, den Unbekannten zu folgen. Die Leibhaftie einer eindringlichen lockte einen Polizeibeamten herbei, der nunmehr beide festnahm und Polizeiwache durchfuhrte.

**Der Mädchchor und die Schülerinnen der 1. Klasse des Deutschen Mädchengymnasiums** werden hierdrück gebeten, an der am Mittwoch, den 18. d. M., nachmittags 2 Uhr, stattfindenden Beerdigung ihrer Mitschülerin, Camara Stegemann, Bielawa 18, vollständig teilzuhaben.

**Die Auszahlung von Lehrergehältern.** Die Schulaufstellung gibt den städtischen Volksschulrätern bekannt, daß das Februargehältn am 18., 19. und 20. d. M. in nachstehender Reihenfolge ausgezahlt werden wird: Mittwoch, den 18. den Lehrern der Schulen Nr. 1 bis 60. Donnerstag, den 19. den Lehrern der Schulen 61-120; Freitag, den 20. den Lehrern der höheren Schulen. Antrittungen werden im Büro dieser Abteilung am Tage der Auszahlung von 1 bis 3 Uhr ausgegeben.

**Sehn Jahre Gesangsitz für Maub.** Das Bezirksgericht Lodz verzog die dieser Tage gegen den 25 Jahre alten Wincenty Kaliski. Der Angeklagte war am 3. Juli um 2 Uhr nachmittags mit mehreren Menschen in die Wohnung des Josef Gaiki in der Baustadtstr. 77 in Lodz eingedrungen, der hatte den Wohnungsinhaber mit einem schweren Gegenstand am Kopfe verletzt und ihm verschiedene Sachen gestohlen. Obwohl

der Angeklagte vor Gericht leugnete, die Tat begangen zu haben, wird er durch die Aussagen der Zeugen und des Geschädigten jedoch überführt und zu 10 Jahren schweren Kerker und zum Verlust der Freiheit verurteilt.

### Die geplante neue deutsche Rechtschreibung.

Ein von der deutschen Reichsregierung berufener Sachverständiger hat dieser Tage dem Reichsschulratshaus den Plan einer weitgehenden Änderung der deutschen Rechtschreibung übergeben und ihn befürwortet. Über die Einzelheiten der vorgeschlagenen Änderungen macht der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, Scherzer Sarrazin, der an den Beratungen teilgenommen hat, im "Berl. Lokal-Anzeiger" folgende Mitteilungen:

"Da wäre zunächst die Bestimmung zu nennen, daß der Laut *s* durch *sz* ersetzt werden soll, ebenso das *h* nach *r* und *t*, so daß man schreibt: *Sial*, *Zal*, *Zämen*, *äulich*, *järlich*, *faren*, *nären*, *feien*, *ir*, *irig*, *Möre*, *wol*, *one*, *Stal*, *skren*, *Gebüren*, *usw*; ebenso *Karrr*, *Rabarber*, *Minozeros*, *Katedrale*, *Kate*, *Theater* usw."

Weiterhin soll die Verdoppelung der Selbstlaute grundsätzlich wegfallen und nur in dem einen oder anderen Ausnahmefall bestehen bleiben, wenn sie zur Unterscheidung von gleichlautenden Wörtern aus Zweckmäßigkeitsgründen als unbedingt notwendig erkannt werden sollte. Mit gleichem Vorbehalt soll statt *ai* nur *ei* geschrieben werden.

Der Laut *v* wird nur durch *l*, der *z* durch *sz* bezeichnet, also *Alzien*, *Kazan*, *Vaxien*, *Karrier*, *Kolera*. Statt *el* wird *el* geschrieben (wie die anderen Nullaufverdopplungen), so daß das bisherige Regelchen für die Silbentrennung (*Habke*) entfällt.

Für die drei Laute *l*, *s*, *c* tritt *sz* ein. Wie *Öre* so schreibt man *Ebze*, *Gewze*, *Klez* (jetzt *Kleks*), *Daz* *Boz* usw.

Auch die drei *f* Laute (*f*, *ph*, *v*) werden, wie sie gesprochen werden, nur *f* geschrieben; fächer, Fächer, ferzen, ferteil, Vogel, Fotograf usw., so daß der Buchstabe *v* in deutschen Wörtern wegfällt und je nach der Aussprache durch *f* oder *v* ersetzt wird.

Was im äußeren Schriftbild zunächst am ungewohntesten anmuten dürfte, ist die vorgeschlagene Beleitigung der Großbuchstaben bei den Dingwortern. Sie sollen im wesentlichen nur beibehalten werden im Sachaufang, Orts- und Ländernamen vielleicht noch in wenigen bestimmten Ausnahmefällen.

Als Probe der neuen Rechtschreibung, für die er eifrig eintritt, gibt Dr. Sarrazin das Selbstgespräch aus dem 4. Aufzuge von "Tell" in folgender Fassung:

Durch diese helle Gasse muß er kommen  
es fürt kein andrer weg nach Städtchen — hier  
sollend ich's. — Da Gelegenheit ist glücklich.  
Dort der Holunderstrauch verbirgt mich im  
sond herau kann in mein Heil erlangen  
des wegs engen weret den Jergolern.  
Mach' deine Rechnung mit dem Himmel, sagt,  
sorft mußt du, meine Uhr ist abgelaufen.

Ich lebte still und harmlos — das geschah,  
war auf des mudes tire nur gerichtet,  
meine Gedanken waren rein von mord.  
Du hast aus meinem fiden mich heraus

### Bigener Liebe.

Erzählung aus der Puscha  
von Amy Wothe.

17. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten).

"Illa!" glaubte sie endlich ganz deutlich die Worte zu vernehmen.

"Ich bin hier, Beno, was willst Du?" fragte sie weich und beugte sich teilnahmsvoll zu ihm herunter.

Matt schlug er die Augen zu ihr auf. "Du hier?" gab er langsam zurück und sah sie forschend an mit einem Blick, der ihr bis in die Seele drang. "Was willst Du hier?"

"Dir verlegen, Beno," lagte sie leise und küsste ergriffen an dem Lager nieder.

Er schüttete ernst das Haupt und entzog ihr die weiße Hand, die sie bittev gefaßt hatte.

"Nein, es soll nicht sein!" gab er zurück. "Warum willst Du mich verlegen? Was willst Du denn tun, wenn ich gesund bin?" fragte er fast höhnisch, als er sah, wie sie zerknirscht das blonde Haupt herabziekte.

"Du bei mir?" Eine ungabare Bitterkeit quoll in ihm auf. "Und er, den Du liebst, was wird aus ihm?"

"Rege Dich nicht auf, Beno," bat sie zärtlich und berührte seinen schmerzenden Kopf, den er erhoben hatte, wieder in die weichen Rissen zurück. "Sich, ich wollte Dich ja nicht kränken, ich wußte nichts von Bruchy's Diersein, glaub' mir, Beno, es nur dieses eine Mal glaube mir."

Er sah sie lange prüfend an. "Du liebst?" antwortete er ernst. "Bitte keine Lüge im An-

für Erwachsene . . . von 50 auf 120 Pf. inkl. 12 Pf. Stadtsteuer,
Schüler . . . 20 " 50 " " 5 "
" Umsteigebilletts . . . 25 " 60 "
" Militärfahrkarten . . . 15 " 40 "
" Monatsfahrkarten . . . 90.— Mt. auf 200 Mt. inkl. 20 Mt. zu Gunsten der Stadt.

Bemerkung: Bis 9 Uhr früh gelten folgende Preise:

für Erwachsene . . . 80 Pf. inkl. 8 Pf. Stadtsteuer,
" Umsteigebilletts . . . 30 "

Obige Tariferhöhung tritt mit dem 17. Februar 1920 in Kraft.

### Direction der Lodzer elektrischen Straßenbahn.

geschreift, in gärend drachensif hast du  
so milch der frommen deinfart mir fernandelt,  
zum ungeheuren hast du mich gewont. —  
Wer sich des Kindes hanpi zum alle sekte,  
der kann auch treffen in das Herz des Kindes.

Gegen die oben gefremde Rechtschreibung wendet sich eine förmliche Anfrage der Deutschen Nationalen in der Preußischen Landesversammlung, die über die Stellungnahme der Regierung zu den hingehenden Absichten des Reichsschulratschusses verlangt.

### Von der Stadtverordnetenversammlung.

Gestern abend fand eine Sitzung der Stadtverordneten statt, in der Herr A. Niemiszewski den Vorsitz führte.

Es wurden die eingegangenen Berichte verlesen und darauf zu den Wahlen gesprochen. In die Kreiskommission für Arbeitshilfe wurde Stanislaw Skawinski gewählt und in die Kommission für städtische konfessionierte Unternehmungen anstelle L. Poznanski Stadtk. Polak.

Hierauf kam der Antrag des Magistrats bezüglich neuen Tarifs für Straßenbahnbefahrten zur Sprache. Den Bericht erstattete Vizepräsident Patel, welcher erklärte, daß in dieser Angelegenheit mehrere gemeinsame Sitzungen der Kommission für städtische konfessionierte Unternehmungen mit dem Präsidium des Magistrats stattfanden. Es wurde eine Reihe von Anträgen erwogen, so der des Stadtk. Polakowski über die Gültigkeit der Vergünstigungsbefreiungen bis 9 Uhr morgens; der des Stadtk. Dr. Brandt, den Preis der Fahrkarten für Lehrer ebenso wie für Schüler zu ermäßigen, sowie der des Stadtk. Hellmann, die Straßenbahn möglicherweise bis 11½ Uhr abends zu versticken, wobei von 9½ Uhr an der Preis um 25 Pf. erhöht werden könnte. Es gelangten nun die Preissätze zur Annahme, die an anderer Stelle dieser Nummer in einer Anzeige der Direction der Straßenbahn zur Veröffentlichung gelangen. Es gelang auch der Antrag des Stadtk. Dr. Brandt zur Annahme, der Magistrat mögliche Berechnungen vornehmen, auf Grund welcher sich Streckentarife einfahren lassen.

Es kam nun der vom Lehrerverband eingebrachte Dringlichkeits-Antrag betreffs Entfernung der Lehrerghäuser vor. Sprache, worüber der Vertreter der Schulabteilung, Dr. Kopciński, referierte. Der Antrag fordert, daß vom 1. Februar d. J. ab die Gehälter der Behörden der polnischen Gymnasien, des polnischen Seminars, der klassischen Handelschule, der pädagogischen und Lehrlingskurse und der Akademien

jüdischen Schule in folgender Weise erhöht würden: für Ledige um 100 Proz., für Verheiratete mit 2 Kindern um 110 Proz. und mit 3 Kindern um 120 Proz. Im Zusammenhang damit soll in das Budget ein Kosten von 108 350 M. eingesetzt werden. Der Antrag wird en bloc mit einer Verbesserung des Stadtk. Kern, wonach die Erhöhung bereits vom 1. Januar d. J. gilt, angenommen.

Die Angelegenheit der Gehaltsverhöhung des Personals der Magistratsbüro um 100 Proz. wird der Kommission für allgemeine und städtische Angelegenheiten überwiesen.

Zur Bekämpfung der Typhusepidemie. Es fand eine außerordentliche Sitzung der vereinigten Kommissionen für auswärtige und Gesundheitsangelegenheiten statt, in welcher Minister Patel Vorschläge der Entente-regierungen zwecks Unterdrückung der in Polen und den Grenzgebieten herrschenden Typhusepidemie vorbrachte. In einem Telegramm schlagen die aktiveren Regierungen vor, Polen eine Kreditlinie von 11 Millionen Dollar sowie Hilfe in Apothekenartikeln, Sanitätsanrichtungen, Wäsche etc. zu gewähren.

Die Abteilung für Kredite der polnischen Spars- und Darlehnskasse gibt bekannt, daß alle Steuerkämter bis zum 31. März einschließlich die Zinsen für die Zeit vom 1. November 1919 bis zum 1. Mai 1920 der realisierten und verlängerten Schreine der polnischen Staatsanleihe von 1918 sowohl in Mark als in Kronen und Rubel auszuzahlen werden.

Ein Dieb erschossen, ein zweiter verwundet. Gestern um 5 Uhr früh begegnete ein Offizier des 1. Regiments Oberleutnant Josef Goebel in der Andrzejafstraße vor dem Hause 40 drei Männer, die ihm verdächtig vorkamen. Er hielt sie an und fragte sie, was sie zu so früher Stunde auf der Straße suchten. Einer der Männer entgegnete, daß sie auf dem Wege zu einem Wache begriffen seien. Der Offizier erklärte, daß er Polizei rufen werde, um die Persönlichkeit der Unbekannten festzustellen. Daraufhin versetzte einer der Männer dem Offizier einen so heftigen Stoß vor die Brust, daß er taumelte, worauf alle drei flüchteten. Der Offizier rief ihnen ein Halt! nach, da sie aber ihre Flucht fortsetzten, zog er seinen Revolver hervor und feuerte auf die Flüchtlinge mehrere Schüsse ab. Zwei Kugeln trafen ihr Ziel: der eine der Männer, namens Mieczyslaw Luczak, wurde auf der Stelle

getötet, ein zweiter, Anton Juraszek, wurde verwundet. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, deren Arzt dem Verwundeten einen Verband anlegte und ihn im Rettungswagen in das Hospital in der Drewnowskastraße schaffte. Luczak wurde in das Prostitorium eingeliefert. Der verletzte Mann konnte flüchten. Wie es sich herausstellte, waren die drei Männer Diebe, die sich auf dem Wege zu einem Geschäft befunden hatten, denn dem Toten wurde eine Brechstange und ein Buxus-Dictrich abgenommen.

Großer Eisenstahl. In der vorvergangenen Nacht stahlen unbekannte Diebe aus der Fabrik von Fir in der Neuen Siegelfstraße 4 Garne für 100 000 M.

Wigamie. Die Polizei verhaftete einen gewissen Franz Hendrys, der aus dem Heer entlassen und im November 1919 eine zweite Ehe eingegangen war, obwohl seine Frau Josefa geb. Borkowicz noch lebt. Hendrys wurde in das Gefängnis in der Müllstraße eingeliefert.

Kleine Nachrichten. Aus der Gastwirtschaft von Starkmann in der Banachstraße wurden für 20 000 M. Schnäpse gestohlen; aus dem Geldbeutel der im Grand Hotel wohnenden Marie Häbler wurde in der Petrusstraße mehrere tausend Mark gestohlen; dem Sjaco Silberschlag (Wierzbomir) 16 wurden die Betteln für 15 000 M. aus der Wohnung des Schlosses Geisler in der Kilińska 40 stehende noch unermittelte Einbrecher einen Pelz für 10 000 M. — Dem in Radogoszcz wohnhaften Bolesław Wimblewski wurden 9000 Zigaretten hinzu abgenommen, die er unversteckt aus Petrikau nach Lodz gebracht hatte.

### Spenden.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten danken.

Für arme Seminaristen: M. 55, gesammelt von Schülern der evang. Schule zu Rombien. Mit den bisherigen M. 1997 zusammen M. 2034.

### Das 20jährige Stiftungsfest des Radogoszcer Kirchen-Gesangsvereins.

Das deutsche Vereinsleben hierzulande hat in den harten Zeiten des Kriegs und Brodelns, in denen wir jetzt leben, frisch und gesund gewesen. Durch den Krieg war in Mitleidenschaft gezogen. Die sonst so große Mitgliederzahl ist zusammengebrochen, das Vermögen des Vereins vernichtet, und in der Vereinskasse herrschte Ebbe. Doch der energischen Leitung seines zweiten Vorsitzenden Herrn Engelbert Vollmann brachte es der Verein in einer ganz farben Pracht wieder in einer stattlichen Zahl von Mitgliedern sowie Sangesschlündern, und daß man dem Verein auch in den weitesten Kreisen unseres deutschen Bürgerstandes Sympathien entgegenbringt, hat das am Sonntag nachmittag gefeierte 20jährige Stiftungsfest bewiesen. 20 Jahre sind seit jenem Tage vergangen, an dem ein Kreis von Männern das Kleinstlein gepflanzt hat, das sich heute zu einem schönen Baum entwickelt hat. 20 Jahre in Freude und Leid getanzt, 20 Jahre in Freude und Leid getanzt, auf den Zweigen dieses deutschen Baumes. Viele von den Gründern des Vereins weilen nicht mehr unter den Lebenden und die Zahl der, die all die 20 Jahre hindurch dem Verein treu geblieben sind, ist nicht groß. Es sind ihrer

"Ja, Du hast Recht, Beno, ich liebe ihn aber kein eigenständiges Begehrn knüpft sich an diese Liebe. Wir haben heute Abschied auf ewig genommen." Und dann begann sie zu erzählen, in leisen heißen Flüstern, von einst. Wie der Bigener Knabe vor vielen Jahren zu ihr ins Schloß gekommen, und wie sein Bigener Knabe verzaubert, wie sie, um ihn den Weg zum Rahmen zu ebnen, ihres Vaters Wunsch erfüllt habe, die Gattin Benos zu werden.

Und wie dann der Bigener draußen auf der Piazza sie mit seinen heißen Lippen geküßt, und wie dieser Kuß auf ihren Lippen gebrannt, Jahre hindurch, als der Bigener Knabe längst vergessen war. Wie dann der fremde Geiger in ihr Leben trat, und wie es ihr aus seinem Spiel und aus seinen Augen wie eine glühende Leidenschaft entgegen geweht habe, die sie vordem nie gesehen.

Wie sie gekämpft und gerungen, und wie sie heimlich, ohne ihm ein Wort zu sagen, ohne Abschied von dem Künstler, fort in die Piazza gegangen war.

Sein plötzliches Er scheinen, und die Erkenntnis, daß Ingo Bruchy der Knabe war, der sie einst, vor langer Zeit, geküßt, das alles erzählte sie ihrem Oster, der mit großen glänzenden Augen zu ihr aussah.

"Das ist meine Freude, Beno", lächelte sie. "Du weißt nun alles".

Er strich mit der krauslosen Hand zärtlich über ihr glänzendes Haar.

"Armes Kind", sagte er weich, "Du hast schwer gelitten, ich weiß, ich fühle es".

Fortschung folgt.

leise und zärtlich über ihre zitternden Finger streichend, das Gespräch wieder auf, "misachtet, wie das Herz, das zu erkranken mir fernlag. Im Gegenteile, es wäre mir lieb gewesen, wenn Dein Herz sich einem Anderen zugewandt. Da wußte ich Dich beschäftigt und konnte selbst frei und ungestört meinen Neigungen leben. Ich sah die glühende Leidenschaft für Dich in Bruchy's Augen beim ersten Sehen. Ich zog ihn in unser Haus, weil es mir Spaß machte, meine jugendliche Gattin auch mal in eine Freizeit zu bringen, aber die sie sonst kühl und erhaben hinweg sah.

Als ich aber sah und hörte, daß Du Dich wirklich dem Geiger zugewandt, als man in der Gesellschaft anfangt zu lästern und gar das Gericht mein Ohr traß, er wäre hier bei Dir in der Piazza, da erfahre ich eine grenzenlose Wut, eine wahnsinnige Eifersucht, und ich kam hierher, Dich und den Buben zu zügeln. In dem Augenblick, wo ich die Gewißheit hatte, daß Du mir verloren warst, da erwachte etwas in mir, was ich bisher nie gesehen. Die Schnauze nach Liebe, nach Deiner Liebe, Ilka! Begreifst Du nun, daß alles so kommen mußte, wie es geschehen? Sprich zu mir und sage mir noch das Eine! Liebst Du ihn? Keine Sorge, das Barmerzigkeit, steht im Angesicht des Todes, keine Sorge, Ilka!"

Er sah mit angstverzerrten Augen in ihr erblasstes Gesichtchen.

Sollte, darf sie ihn in diesem Augenblick belügen? Aus Warmherzigkeit belügen?

Sie hatte seinen durchdringenden Blicken gegenüber nicht den Mut dazu.

Erst holte sie die großen blauen Augen zu ihm auf und sagte leise, aber fest:

der zwei, der Schriftührer und der Kassierer des Vereins.

Mit dem Eintritt gäbe „Das ist der Tag des Herrn“ wurde die Feier eröffnet, worauf der Vize-Präsident Herr Volkmann zu einer kurzen Ansprache das Wort ergriff. Den befreit, obwohl er sich nicht als Mitgliedern der Herren Robert Specht und Oswald Linke, wurden in Anbetracht ihrer langjährigen Mitgliedschaft lässiglich ausgeführte Söhne überreicht. Auch wir wollen diesen beiden Herren unsere Anerkennung nicht versagen, heißt es doch schon in einem alten deutschen Sprichwort:

„Gute Männer, die vor Jahren  
Den Vaterland gelegt!  
Gute sie, die nach ihnen waren.  
Die das Werk so treu gesetzt!“

Das reichhaltige Programm bot dem zahlreich erschienenen Publikum so manche interessante Unterhaltung. Zum Schluss wurde das Buffett „Nach Brasilien“ ausgeführt. Herr Otto Adel spielte ein Schuhmachermeister-Spiellein vorzüglich. Fräulein Adler, die als seine Tochter auftrat, bewies großes Können. Auch die dritte Darstellerin, Herr Wagner, war am Platze. Bei dem Lied „Kan ade, du mein lieb Heimalland“, welches nach der Aufführung von den Männern gesungen wurde, werden wohl bei manchen der Anwesenden Auswanderungsgebanke noch geworben sein.

Zu unserer Freude können wir feststellen, daß unter den Anwesenden die schönen Parmonie herrschte. Wir sahen den Fabrikanten neben dem Handwerker und den Kaufbesitzer mit dem Arbeitervon einem Tische sitzen. Diese brüderliche Sitten mögen in allen deutschen Dörfern bestehen. Es ist wirklich Zeit, daß endlich einmal dieser Professorendinkel endlosen Geist, wie er besonders in einem kleinen Kreis angewiesen ist, verschwindet. Die verschiedenen Klöppel müssen aus unserer Mitte gebannt werden, denn sie machen ein Zusammengehen mit unserem Volke direkt unmöglich.

Nicht unverzüglich möchten wir lassen, daß der Notarier Kirchengangverein dem Verein zum Jubiläum ein kostbares Altersschiff geschenkt.

Es wurde noch eine Spendenaktion veranstaltet, die 422 Mark ergab, von welcher Summe je die Hälfte die Radogdzer Kinderbewahranstalt und das Kreisheim des Sozialen Wohltätigkeitsvereins erhalten.

Möchten steht hier Männer wachsen,  
Die im gleichen Sinne eins,  
Dann ist dem Vereine halben.  
Doch das Banner des Vereins!

O. F.

### Theater und Konzerte

Freie Bühne.

„Im weißen Möbel“, Lustspiel in 3 Aufzügen von Schönhaar und Kadelburg. Spielleitung: Paul Köhler

Die Leitung der „Freien Bühne“ hat mit der Wahl dieses auch unsern Börsen bekannten Stücks einstellig einen guten Griff getan. Lustspiele finden immer guten Anklang, mehr jeden

falls, scheint mir, als die ernstere Gattung der dramatischen Kunst, das Schauspiel. Ob aber die heitere Gattung der Darstellerkunst unserer „Freien Bühne“ besser liegt, dürfte in gewisser Beziehung einstreiten noch Zweifel aufkommen lassen. Was ich bis jetzt von Aufstellungen dieser Gesellschaft gesehen habe, hielte fast immer den Eindruck des Ungelehrten. Die Schauspielleistungen hingegen waren, nettes Erachtens, bedeutend glücklicher gelungen. Allen aus dem bisher Dargebotenen zu merken zu können, daß das beschuldigte Freie-Bühnen-Völker erheblichen Fortschritt aufzuweisen hat. Einige der Darsteller leisten, trotz ihrer jungen Neunjährigkeit, recht erstaunliche Begeisterung in bei einigen ohne Zweifel vorhanden.

Die Zuhörerschaft kam am verlorenen Sonntag reichlich auf ihre Rechnung. Man konnte sehen, aus vollem Herzen lachen. Das Liebenswürdige Stück enthält so viele seine, wirkliche Rollen, die unbedingt gespielt müssen und auch noch in unsrer Tagen ihren wohltuenden Einfluss auf unser Herz genommen haben. Wer kann darüber keinen können. Und am liebsten am Freitagabend des fast ausverkauften Hauses konnte man wahrnehmen, daß die Treffer in der Mitte lagen.

Den Inhalt der Handlung zu beschreiben, können wir uns ersparen. Das Stück ist aus der blühenden Thalia-Theaterzeit vor Gericht gekannt. Die ganze fröhliche Handlung dreht sich um die Person des alten verkröpften Berliner Lampenfabrikanten Wilhelm Giesecke, der dem rundernden Salzklammergut durchaus keine Neige abgewinnen kann und will. Herr Zerb vertheidigt diesen des Herrschers gerohnten polternden alten Herrn mit gutem Geschick. Sein Spiel gefällt als ernein, seine Bewegungen sind natürlich. In diesem Falle würde sich ihm jedoch anempfehlen, die Berliner Mundart vorsichtiger zu studieren, um flickend im Gespräch zu sein. Herr Arndt war ein ausgezeichneter Reichsgerichtsrat Dr. Otto Siebler. Wer so flott und vornehm aufzutreten versteht, dem muß es unter allen Umständen gelingen, alles nach seinem Willen zu führen, und endlich die schöne Ottlie Tochter des alten Giesecke, mit dem er früher als erfolgreicher Führer der gegenreichen Seite seit drei Jahren im Prozeß liegt, für sich zu erobern. Frau Dr. Stenzel als Höhnlarnt hat wiederum eine abgerundete Leistung. Wie ein blinkender Biersoden durchwob sie mit ihrem erfahrenen und liebenswürdigen Spiel alle drei Aufzüge. Ihr verletzter Bahlkellner, Herr Alzessowski, war diesmal auch zufälliger mit seinen manchmal allzu bewegten Händen. Fräulein Viola Niemann spielt die lebhafte Ottlie recht glücklich. Ein allerliebstes, bescheidenes, lis plauder Klärchen, Tochter des Privatgelehrten Hinzelmann (Herr Max Ganz), hat uns Herr Sonny Willart mit viel Anmut und geschäftiger Aufstellung trug sie ihre reizende Rolle vor. Herr Köhler war ein gelungener Voith, der als pfiffiger Bettler seinen Wirthausgast unerlässlich ließ. Die übrigen, zum Teil größeren Rollen lagen in guten Händen. Es seien erwähnt Fräulein Anna Chiede als Charlotte, das alte Gisacka-Schwestern, und Herr Karl Feilner als der junge kahlköpfige Arzt Schleiner. Zum Schluss sei noch Herr Köhler für die umfängliche Spielleitung besondere Anerkennung

auszusprechen. Zumal es keine geringe Aufgabe sein mag, bei den gegebenen Verhältnissen ein so schwieriges, viele Rollen enthaltendes Stück glücklich herauszurichten. Für weitere Erfahrungen können wir den wohlgemeinten Rat nicht unterlassen, mehr darauf zu achten, daß der Meister kein Stockungen erfährt, deren sich zweimal manche Darsteller zu Schulden kommen lassen.

Wir wünschen im übrigen dem „weißen Möbel“ viele Wiederholungen und empfehlen es mit gutem Gewissen allen denen, die es bis jetzt verkannt haben, vielleicht mehr aus Vorurteilen gründen, die Aufführungen der „Freien Bühne“ zu besuchen.

E. I.

### Vereine u. Versammlungen

Verband der Maurer und Erdarbeiter. Sonntag fand eine außerordentliche Versammlung der Mitglieder des Verbandes statt, in der beschlossen wurde, sich mit der in Bosn bestehenden Bauabteilung der Nationalen Volksvereinigung zu vereinigen.

### Aus der Heimat

Warschau. Der Bäckerstand dauert fort. Der Ernährungsminister und die Ernährungsabteilung beschlossen, an den weiteren Verhandlungen nicht mehr teilzunehmen und die Angelegenheit dem Magistrat zu überlassen. Seit Freitag erhält die Bevölkerung kein Brot mehr, sondern nur noch Mehl. Am Sonnabend wurde für 1 Pfund Brot achtzehn M. gefordert.

### Telegramme

aus Polens Grenzen.

Generalstabbericht vom

16. Februar.

Deutsch-weißrussische Front: Im Laufe des gestrigen Tages machen wir bei Gefechten von Erfolgspatrouillen im Rayon von Polotsk und bei Abwehr örtlicher holzhauerischer Angriffe im Polotsk-Abschnitt Erfolge und erweiterten ein Maschinengewehr.

Polnische Front: Ruhe.

Bodolische Front: Erfolgsgeschichte.

In Verbindung des Generalstabberichts Ruliniski, Oberst.

Die Verständigung Deutschösterreich mit den Nationalstaaten.

Wien, 16. Februar. Der Staatsanwalt hat in einer politischen Versammlung in Baden sich über die finanzielle Lage in Österreich geäußert und dabei erklärt: Die sorgenvolle finanzielle Situation legt die Frage nach einem Ausweg nahe. Da der Anschluß an Deutschland, der unter erster Gewebe war, nicht durchführbar ist, müssen wir den Weg der Verständigung mit unseren nächsten Nachbarn suchen, mit denen wir uns vorher in leidlich freundlichen Beziehungen gebracht haben. Wir müssen zu einer Verständigung mit den Tschechen und den Böhmern im Süden kommen. Die ungeordneten Verhältnisse in Ungarn haben es verhindert, daß der Weg zur

Verständigung nicht zuerst über Ungarn gegangen ist. Wenn die westungarische Frage erlebt ist, wenn die westungarische Frage erlebt ist, dann gehen wir auch nach Budapest. Dann ist der Ring zur Verständigung mit unsern Nachbarn geschlossen und der Friede verwirklicht.“

Rücktritt des serbischen Kabinets.

Wien, 16. Februar. (Wat.) Aus Belgrad wird gemeldet, daß das serbische Kabinett um seine Demission eingetragen ist. Das neue Kabinett wird sich aus oppositionellen Elementen zusammensetzen.

### Wirtschaftskrisis

	Wirtschaftskrisis	16. Februar	16. Februar	16. Februar
1. Obj. d. St. Börs	Währung 16/16			
2. Obj. d. St. Börs	1017 und 1018	101.101.75	102.101.75	
3. Obj. d. Börs	Mr. Bank M. 101			
4. Obj. Währungsamt	101.101.25	191.101.25	25.50	225.00-25.50
5. Obj. Pfandbriefe d.				75.225.50
6. Obj. Pfandbriefe d.				
7. Obj. Pfandbriefe d.				
8. Obj. Pfandbriefe d.				
9. Obj. Pfandbriefe d.				
10. Obj. Pfandbriefe d.				
11. Obj. Pfandbriefe d.				
12. Obj. Pfandbriefe d.				
13. Obj. Pfandbriefe d.				
14. Obj. Pfandbriefe d.				
15. Obj. Pfandbriefe d.				
16. Obj. Pfandbriefe d.				
17. Obj. Pfandbriefe d.				
18. Obj. Pfandbriefe d.				
19. Obj. Pfandbriefe d.				
20. Obj. Pfandbriefe d.				
21. Obj. Pfandbriefe d.				
22. Obj. Pfandbriefe d.				
23. Obj. Pfandbriefe d.				
24. Obj. Pfandbriefe d.				
25. Obj. Pfandbriefe d.				
26. Obj. Pfandbriefe d.				
27. Obj. Pfandbriefe d.				
28. Obj. Pfandbriefe d.				
29. Obj. Pfandbriefe d.				
30. Obj. Pfandbriefe d.				
31. Obj. Pfandbriefe d.				
32. Obj. Pfandbriefe d.				
33. Obj. Pfandbriefe d.				
34. Obj. Pfandbriefe d.				
35. Obj. Pfandbriefe d.				
36. Obj. Pfandbriefe d.				
37. Obj. Pfandbriefe d.				
38. Obj. Pfandbriefe d.				
39. Obj. Pfandbriefe d.				
40. Obj. Pfandbriefe d.				
41. Obj. Pfandbriefe d.				
42. Obj. Pfandbriefe d.				
43. Obj. Pfandbriefe d.				
44. Obj. Pfandbriefe d.				
45. Obj. Pfandbriefe d.				
46. Obj. Pfandbriefe d.				
47. Obj. Pfandbriefe d.				
48. Obj. Pfandbriefe d.				
49. Obj. Pfandbriefe d.				
50. Obj. Pfandbriefe d.				
51. Obj. Pfandbriefe d.				
52. Obj. Pfandbriefe d.				
53. Obj. Pfandbriefe d.				
54. Obj. Pfandbriefe d.				
55. Obj. Pfandbriefe d.				
56. Obj. Pfandbriefe d.				
57. Obj. Pfandbriefe d.				
58. Obj. Pfandbriefe d.				
59. Obj. Pfandbriefe d.				
60. Obj. Pfandbriefe d.				
61. Obj. Pfandbriefe d.				
62. Obj. Pfandbriefe d.				
63. Obj. Pfandbriefe d.				
64. Obj. Pfandbriefe d.				
65. Obj. Pfandbriefe d.				
66. Obj. Pfandbriefe d.				
67. Obj. Pfandbriefe d.				
68. Obj. Pfandbriefe d.				
69. Obj. Pfandbriefe d.				
70. Obj. Pfandbriefe d.				
71. Obj. Pfandbriefe d.				
72. Obj. Pfandbriefe d.				
73. Obj. Pfandbriefe d.				
74. Obj. Pfandbriefe d.				
75. Obj. Pfandbriefe d.				
76. Obj. Pfandbriefe d.				
77. Obj. Pfandbriefe d.				
78. Obj. Pfandbriefe d.				
79. Obj. Pfandbriefe d.				
80. Obj. Pfandbriefe d.				
81. Obj. Pfandbriefe d.				
82. Obj. Pfandbriefe d.				
83. Obj. Pfandbriefe d.				
84. Obj. Pfandbriefe d.				
85. Obj. Pfandbriefe d.				
86. Obj. Pfandbriefe d.				
87. Obj. Pfandbriefe d.				
88. Obj. Pfandbriefe d.				
89. Obj. Pfandbriefe d.				
90. Obj. Pfandbriefe d.				
91. Obj. Pfandbriefe d.				
92. Obj. Pfandbriefe d.				
93. Obj. Pfandbriefe d.				
94. Obj. Pfandbriefe d.				
95. Obj. Pfandbriefe d.				
96. Obj. Pfandbriefe d.				
97. Obj. Pfandbriefe d.				
98. Obj. Pfandbriefe d.				
99. Obj. Pfandbriefe d.				
100. Obj. Pfandbriefe d.				
101. Obj. Pfandbriefe d.				
102. Obj. Pfandbriefe d.				
103. Obj. Pfandbriefe d.				
104. Obj. Pfand				

Saison-Sensation!

# „CASINO“ GALEERENSTRÄFLING

Mächtiges Drama in 6 großen Akten nach dem berühmten Werke des unsterblichen **Balsac**. In der Rolle Colins, des großen Führers der Galeerensträflinge — der berühmte Schauspieler **Paul Wagner**, in der Rolle Victoria de Courbet die entzückende **Lidia Salmonowa**. Personen: Collin, großer Führer der Galeerensträflinge, junger Korse; Madame Vanquer, Inhaberin eines Pensionats; Vitoria de Courbet; Valentin de Courbet, ihr Bruder; Artur de Rassingac; Fürstin de Rassingac; Pevrade, Polizeipräfekt; Jacques, alter Verbrecher. — Obiger Film, der die erste Serie des berühmten Werkes des unsterblichen Balsac bildet, veranschaulicht uns das Leben eines istorischen Verbrechers, der mit einem Zufallsverbrecher verbaut wurde. Das Paar flieht gemeinsam und lebt in Freiheit, wobei der Hauptschauspieler „der Galeerensträfling“ sich bald in einen bescheidenen Bürger, bald in einen Aristokraten, Marquisen verwandelt. Galeeren, Keller, einfache Wohnungseinrichtungen, reich ausgestattete Konzert-Säle, Paläste, endlich... das ist das Terrain, auf dem die Handlung spielt, und das die größten Schönheiten der Ausstattung gestaltet.

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr nachmittags, der letzten puntlich um 8.30 Uhr abends.

818

Saison-Sensation!

## Nachruf.

Sonntag, den 15. Februar, um 8 Uhr früh verstarb unser langjähriger Meister, Herr

## Alexander Ritschle.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen ein ehrliches Mitglied unserer Innung, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Hohen Innungsmeister würben gebeten, an der Dienstag, den 17. Februar um 8 Uhr nachmittags, von Tute hine Klint Str. Nr. 10 i. G. Gards, aus, schließend in Beerdigung zog, reich bestückt mit

Das Leidensnamit  
der Lodzer Webermeister-Innung.

886

## Lodzer Männergesangverein.

Mittwoch, den 25. Februar 1920,  
um 5 Uhr nachmittags, im Lokale des Schul- und  
Bildungsvereins, Petrikauer Straße 243:

### Außerordentliche

## General-Versammlung

### Tages-Ordnung:

- 1) Ergänzungsanleihe beim Städtischen Kredit-Verein.
- 2) Vorzunehmende Umbauten im Vereinsgebäude.
- 3) Anträge, welche fassungsgemäß sieben Tage vor der Generalversammlung beim Vorstand eingereicht werden müssen.

Falls die Versammlung infolge zu geringer Beteiligung im ersten Termin um 5 Uhr nicht zustande kommen sollte, findet solche im zweiten Termin um 7 Uhr abends am gleichen Tage statt und ist, ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen, beschlußfähig.

Der Vorstand.

729

Deutschsprachender Meister- und Arbeiter-Verein

lädt, wo zu ergebenst einladiet

## Faschings-Fest

899

## Lodzer Sport- und Turn-Verein.

Balonina Straße 82

Dienstag, den 17. Februar  
(Fasching) findet ein

## Maskenball

statt. Kein Kostümzwang! Beginn  
4 Uhr nachmittags.

Der Vergnügungsausschuß.

## Kaufe

gebrauchte

## Musikinstrumente

Alfred Lessig

Rawat Nr. 22.

## Dienstag, den 17. Februar 1920

## Saison-Sensation!

## Sportvereinigung „Union“

Dienstag, den 17. Februar 1920  
um 8 Uhr nachmittags:

## Kostüm-Fest

für Erwachsene und Kinder

Kein Kostümzwang.  
Für Kaffee und Tee ist gesorgt. Besprechungen  
ist mitzubringen.

Der Vorstand.

## Besatzmachung.

Die Appretur und Färberei  
von Jakob Steigert

Illerstr. 19 (Widzewo) Tel. 185  
gibt hiermit bekannt, d. h. dass es der Verein wieder aufgenommen  
wird. Es werden Baumwollgarne (in Stränden, lose Baumwolle  
und Wolle zum Färden und Waren zum Appretieren angenommen.

Jakob Steigert.

## Wichtig für Fabrikanten und Webereien!

Ausverkauf von sämtlichen Trock-, Jacquard- und  
Zugmaschinen, auch sämtliches Zubehör für Kleidungs- und  
Handwerker, und zwar Regulatoren, Bäume, Blätter,  
Schützen, verschiedene Läden, Korbhälften u. dgl.

901 Adresse: Przejazd Nr. 6, im Hofe.

## Weizen- und Roggen-Rundmühle

800 Zeutner jährl. Leistung, Bahnanschluss, an deutscher  
Grenze Str. 24 Posen Schne demühl, 3 Millionen zu ver-  
kaufen oder gegen geeignete deutsche Werte zu vertauschen.  
Zum Werk gehören 4 Arbeits- und Beamtenhäuser,  
Villa, 10 Zimmer im großen Park, 30 Morgen Acker-  
fläche, 80 Morgen La. d und Wiesen. An Chaussee und  
Kreisstadt.

Gehler, Rundmühle bei Kolmar i. P.

2 Spinnmaschinen, circa 30 und 45 Ps.  
1 komplette Einrichtung für 1 Rundstein-Fabrik.  
1 Werkstatt-Einrichtung für Auto-Reparaturen  
zu verkaufen. Nach der durch S. Wolff & Co. Poznań, pl. Nowomiejski 10a.

Zu verkaufen!  
ca 400 Kubikfuß gut trockene Weißbuche — Breiter Bohlen 1—3100  
Stk. Riegel 2 mal 3 bis 5 mal 8 Stk. stark, ca 40 Kubikfuß  
Säulen, Bildens und Weißholzbauteile 15—20 Stk. Durchsetzen,  
Nehme Bohlen 3—4 Stk. Stark in verschiedenen Größen und Breiten.  
Hau, Toma Chow Kazanieck, Breslau 27. Abfall in kleinen Stück-  
en, in der W. C. f. 1000 d. 1000 Stück zu verkaufen.

Eine große eiserne  
Badewanne (innen emailliert)  
mit Eisen und Metallbeschlägen sowie 3 Vorhängen mi. bejodeten  
Kränen und 2 neue Aussätze preiswert zu kaufen.

902 Jutins-Straße 10 beim Wirt.  
Herrenstübchen (herausges. dunkelgrau)  
mit Klappmöbeln, ein helleichenes  
Schlafzimmer

bett sind aus 1 Bett, Schießkasten, Matratze mit Marmor, Nach-  
schrank, alle wie neu zu erhalten. Vermiette werden. Die  
belebten Möbel von 2—3 u. 1. St. Grüne 41, 42, 43, 44, 45, 46.

903

Ranje

und zahlreiche Preise für Holz, Bilder, Brillen,  
Gardinen, Wäsche, Blümchendeck u. und Kommoden-  
zubehör. Bitte kommen Sie, um sich zu überzeugen!

904 Tschudnitsche 92, Queroff, St. B. 13, u. 14. 15. 16.

905 Eine Wohnung bestehend aus

3 Zimmern und Küche

906 für sofort zu vermieten. Anfragen sind in der Geschäftsstelle

907 d. St. B. unter „M. L. 100“ gef. weiterzulegen.

## „GRAND-KINO“

## Dankesagung.

Allen, die uns anlässlich des Hinscheidens und der Beerdigung  
unseres unvergesslichen

## Theodor König

so viele Beweise herzlicher Teilnahme erwiesen und hierdurch unsern  
Schnitzel um den Verlust unseres Heimgegangenen gelindert haben,  
besonders Herrn Pastor Dietrich für die trostlichen Worte im  
Trauerhaus und am Grabe, den Kirchengesangvereinen der St. Johannisgemeinde und „Aeol“, den Herren Ehrenträgern sowie den  
edlen Kranspendern, bringen wir auf diesem Wege unseren tief-  
empfindenden Dank zum Ausdruck.

898 Die trauernden Hinterbliebenen.

## Großes Wohltätigkeits-Konzert

mit darauffolgendem Tanz.

Im Programm: Chor- und Solo-Vorträge, Musik und Valetänze.

Die Reineinnahme ist zur Unterstützung der Armen und Notleidenden der  
Russischen Kolonie, sowie der Flüchtlinge von dem Bolschewikentreire bestimmt.

Karten sind täglich in der Kanzlei des Russischen Komitees (Dzielnia-Str. 40,  
1. Stock) von 10—12 und von 4—7 Uhr abends und am Tage des Konzerts an  
der Kasse von 1 Uhr nachmittags an zu haben.

815

## „GRAND-KINO“

Heute: Première.

Heute: Première.

Zum ersten Mal in Lodz:

## Torpedierung

der

## „Oceania“

Sensationelles, aktuell s Drama in 6 Akten,  
aus der Film-Fabrik „Ambrosto“ in Turin  
mit der berühmten italienischen Schauspielerin

Cecilia Tryan

in der Hauptrolle.

Beginn der ersten Vorstellung um 4—5 Uhr nach-

mittags

10 Uhr

12 Uhr

14 Uhr

16 Uhr

18 Uhr

20 Uhr

22 Uhr

24 Uhr

26 Uhr

28 Uhr

30 Uhr

32 Uhr

34 Uhr

36 Uhr

38 Uhr

40 Uhr

42 Uhr

44 Uhr

46 Uhr

48 Uhr

50 Uhr

52 Uhr

54 Uhr

56 Uhr

58 Uhr

60 Uhr

62 Uhr

64 Uhr

66 Uhr

68 Uhr

70 Uhr

72 Uhr

74 Uhr

76 Uhr

78 Uhr

80 Uhr

82 Uhr

84 Uhr

86 Uhr

88 Uhr

90 Uhr

92 Uhr

94 Uhr

96 Uhr

98 Uhr

100 Uhr

102 Uhr

104 Uhr

106 Uhr

108 Uhr

110 Uhr

112 Uhr

114 Uhr

116 Uhr

</div